

Das Sticken selbst in diesem Kurse leitet Fräulein Brunner. Es werden zunächst die verschiedenen Stiche der Hausindustrien gepflegt und für einfachere moderne Arbeiten, an Kleidern und anderem, in stilistisch und technisch berechtigten Übertragungen zur Anwendung gebracht. Dann werden unterschiedliche Leinenstickereien und Applikationen sowie Verbindungen verschiedener Stiche geübt. Aufgefallen sind uns unter anderem

ausgeschnittene Applikationen auf Lichtschirmen, Vorhängen und so weiter, sowie einige hübsche Kissen. Die Ausnutzung des Materials ist immer sehr gut und die Muster sind nur geeignet, auf die Schülerin geschmackbildend einzuwirken.

Übrigens sind auch hier schon die Arbeiten vielfach nach Entwürfen der Schülerinnen selbst angefertigt, so zum Beispiele auch das reizvolle hier abgebildete Musterstück in Locken- und Gobelinstick, eine Arbeit des Fräuleins Friederike del Zopp (Abbildung auf Seite 470).

Der zweite Kurs steht unter der Leitung der Frau Schinnerer, die durch ihre Mitarbeit an einigen Untersuchungen des leider verstorbenen Hofrates Riegl auch der wissenschaftlichen Welt bekannt ist. Dieser Kurs pflegt zunächst die Weißstickerei, und zwar sowohl die Monogrammstickerei als die feineren Arten; dann folgen die Durchbrucharbeiten, erst die weißen, dann die bunten, die russische und die anderen Arten, darauf die Pikeetechniken und die gezogenen A-jour-Arbeiten. Der größte Teil der Stickereien ist hier schon nach eigenen Entwürfen der Schülerinnen verfertigt. Die hübsche und wirkungsvolle Richelieu-Stickerei auf Seite 470 sowie das reizende Kinderhäubchen auf Seite 473 nach einem Entwurfe der Frau Schinnerer selbst können gewiß als Beweise eines sehr erfreulichen Erfolges angesehen werden. Besonders zu erwähnen wären auch die ägyptischen Flechtarbeiten, die farbig zusammengeknüpften Fransen, Taschen und Mützen, sowie die Brettchenwebereien in bosnischer Art, die besonders für Gürtel Anwendung finden.

Die Zeichnungen dieses Kurses umfassen wieder Naturstudien und Entwürfe für die hier gelehrteten Techniken und geben gleichfalls Zeugnis von tüchtiger Führung.

Der dritte Kurs, unter der Leitung des Fräuleins Schreyer, bietet zunächst Proben der chinesischen gleichseitigen Stichart, dann der freier gelegten japanischen. Sehr bildend für Auge und



Ausstellung der k. k. Fachschule für Kunststickerei in Wien. Mantel aus Rohseide mit russischem Leinendurchbruche (in weißer und gelber Seide)

Hand und auch vielfach für die Praxis von Wichtigkeit sind die Nadelmalereien nach der Natur, Blumen und Blätter, die zum Teile ohne jede Vorzeichnung unmittelbar mit der Nadel ausgeführt sind; man vergleiche hier die Studie des Fräuleins N. von Stepski auf Seite 471. Goldstickereien erscheinen gesprengt, gestochen und in allen anderen Arten; die Ausführungen sind zweckentsprechend meist für Kirchliches gedacht. Auch wird die Maschinstickerei mit Recht nicht übergangen. Sie läßt sich aus unserem Wirtschaftsleben